

proHolz in den Köpfen verankern

Johann Koch, Waldreferent im Bayerischen Bauernverband, hat den Vorsitz bei proHolz Bayern übernommen. Wir fragten ihn nach seinen Plänen und Zielen.

Wochenblatt: Herr Koch, Sie übernehmen am 1. Februar den Vorsitz von proHolz Bayern. Können Sie in einem Satz das Ziel der Organisation zusammenfassen?

Koch: proHolz Bayern will mit seinen Aktivitäten die Wertschöpfung der Branche Forst-Holz-Papier insbesondere im ländlichen Raum sichern und ausbauen. Das Leitziel von proHolz Bayern ist es, die Menschen mit unseren Botschaften zu bewegen und die Wertschätzung der Forst- und Holzwirtschaft durch die Bürger und die Politik zu steigern.

Wochenblatt: Wer macht in proHolz Bayern mit?

Koch: Die gesamte Branche. Dies beginnt bei unseren Waldbesitzern und Forstzusammenschlüssen und geht über den Bayerischen Waldbesitzerverband und den Bayerischen Bauernverband bis zu den Bayerischen Staatsforsten. Dabei sind die Säger mit dem Verband der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung Bayern/Thüringen, der Verband Bayerischer Papierfabriken und der Deutsche Energie- und Pelletverband und der Landesinnungsverband des Bayerischen Zimmerhandwerks. Tatkräftig unterstützt



FOTO: ROBERT GÖTZFRIED

Stabwechsel: Johann Koch (l.) hat den Vorsitz bei proHolz Bayern von Alexander Kirst übernommen.

werden wir außerdem vom bayerischen Forstministerium, das mit der Clusterinitiative Forst und Holz ein lange Zeit fehlendes Branchendenken aufbauen konnte. Der Wille zur Zusammenarbeit in zentralen Branchenfragen war die entscheidende Grundlage für den Start von proHolz Bayern.

Wochenblatt: Wie finanziert sich proHolz Bayern?

Koch: Im Gegensatz zum früheren Holzabsatzfonds ist proHolz Bayern auf freiwillige Zahlungen aus der gesamten Branche angewiesen. Wie Sie auch dem Geschäftsbericht entnehmen können, betragen die Einnahmen in den letzten beiden Jahren je ca. 370 000 €. Rund zwei Drittel kommen davon von der Forstwirtschaft, rund ein Drittel von der übrigen Branche.

Wochenblatt: Ist diese Finanzausstattung ausreichend?

Koch: Im Vergleich zum früheren Holzabsatzfonds steht uns nur ein Bruchteil zur Verfügung. Des-

werden wir außerdem vom bayerischen Forstministerium, das mit der Clusterinitiative Forst und Holz ein lange Zeit fehlendes Branchendenken aufbauen konnte.

Koch: proHolz Bayern will durch gezieltes Marketing Menschen, die sich für Themen der Natur, Um-

„Der Wald ist bei unseren Waldbesitzern in besten Händen.“

welt und Wirtschaft interessieren, die Vorzüge und Zusammenhänge von Holzverwendung und Waldwirtschaft aufzeigen und sie für Holz begeistern. Mit unserem Claim „Wir wirtschaften mit der Natur“ wollen wir das Verständnis einer beweisbaren naturverträglichen Kreislaufwirtschaft und des Klimaschutzes fördern.

Das Kuratorium beschließt jährlich einen Aktionsplan, in den auch Themen und Ideen aus den Regionen einfließen. Der enthält einen Mix aus Medienarbeit, einzelnen Projekten und Veranstaltungen. Zudem platzieren wir übers Internet gezielt unsere

„Die Menschen aus der Branche Forst und Holz müssen vor Ort selber aktiv werden.“

halb werden wir auch weiter für die Unterstützung unserer Arbeit durch möglichst viele Betriebe der gesamten Branche werben. Aufgrund der knappen Kasse sind wir darauf angewiesen, dass die Waldbesitzer, Forstzusammenschlüsse, Säger, Zimmerer usw. vor Ort selbst aktiv werden und Überzeugungsarbeit bei den Bürgern leisten. proHolz Bayern wird diese Initiativen mit Rat und Tat und mit dem entsprechenden Handwerkszeug unterstützen.

Wochenblatt: Wofür werden die Mittel eingesetzt oder was sind die

Koch: Mit der Messe BAU konnten wir heuer bereits gemeinsam mit dem BDA Bayern (Bund Deutscher Architekten) einen wichtigen Impuls in Sachen Holzbau und Gebäudeplanung setzen. Dass hier Holz als innovativer, kreativer und der nachhaltige Baustoff immer besser wahrgenommen wird, ist ein Verdienst meines Vorgängers Alexander Kirst. Wer Klimaschutz und Energieeffizienz ernst nimmt, kommt am Holzbau nicht vorbei.

Wir werden auch die Ergebnisse der Bundeswaldinventur 3 (BWI 3) nutzen. Mit diesem hervorragenden Zeugnis können wir die Bürger und Politiker hoffentlich überzeugen, auch künftig auf unsere Waldbesitzer zu setzen.

Wir wollen im Aktionsjahr des Waldnaturschutzes mit den Waldbesitzern und Forstzusammenschlüssen, die Menschen in die Wälder einladen und die eigene Arbeit vermitteln. Wir wollen Schilder bereitstellen, die an Forstwegen platziert, den Waldbesuchern prägnante Botschaften nahe bringen.

Die 2014 gestartete Kampagne „Holz bewegt“ (www.holz-bewegt.de) zum Klimaschutz werden wir fortsetzen. Die Medienarbeit soll kontinuierlich ausgebaut werden, indem sich proHolz Bayern regelmäßig zu Wort meldet und thematisch eigene Impulse setzt. Wir werden die parlamentarische Arbeit fortführen und auf die Vor-

züge von Holz als sicher verfügbarem Rohstoff hinweisen. Egal ob im Bau oder bei der Energie, Holz kann Bayern ein Stück weit unabhängiger von Rohstoffimporten machen.

Einen Arbeitsschwerpunkt sehe ich auch darin, neue Förderer aus der gesamten Branche Forst-Holz-Papier zu werben. Je mehr Unterstützer wir haben, desto schlagkräftiger können wir agieren.

Wochenblatt: Was wollen Sie bis zum Ende Ihrer Amtszeit erreicht haben? Wie lange geht die eigentlich?

Koch: Ich bin jetzt bis 2017 gewählt. Es ist mir eine Herzenssache, Waldbesitzer wie Bürger vom herausragenden Wert unserer nachhaltigen Forstwirtschaft und den vielfältigen Möglichkeiten der innovativen Holzverwendung zu überzeugen und dafür zu begeistern.

Wenn die Gesellschaft und Politik nach meinen zwei Jahren Engagement mehr als heute bereit sind, die Waldbesitzer bei der nachhaltigen Bewirtschaftung zu unterstützen und Holz noch innovativer und kreativer verwendet wird, hat proHolz Bayern einen Schritt nach vorne getan.

Ich möchte erreichen, dass alle in der Wertschöpfungskette tätigen Menschen noch mehr als bisher für Wald und Holz eintreten und sich mit Aktionen, aber auch finanziell in proHolz Bayern einbringen. Ich möchte proHolz Bayern und seine Botschaften in den Köpfen möglichst vieler Menschen verankern. ■

proHolz Bayern hat ein Gesicht

Alexander Kirst, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Landesinnungsverbandes des Bayerischen Zimmerhandwerks, war sozusagen Gründungsvorsitzender von proHolz Bayern und hat maßgeblich am Aufbau der Organisation mitgewirkt.

Nach zwei Jahren Vorsitz übergibt Kirst das Amt an Johann Koch. Wir baten Kirst, in ein paar wenigen Sätzen Bilanz zu ziehen: „proHolz Bayern hat zwischenzeitlich ein Gesicht und Werkzeuge für die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort bekommen. In Reihen der Unterstützer aus der Forstbranche und gleichermaßen aus der Holzbranche sowie bei einem Großteil der Landtagsabgeordneten sind Name und Anliegen von proHolz Bayern angekommen. Bei Architekten, die sich für Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Klimaschutz beim Bauen über ihr Büro hinaus ehrenamtlich engagieren, ist proHolz Bayern inzwischen ein wichtiger Partner für gemeinsame Projekte der Öffentlichkeitsarbeit.“